

Die Volksfeste in Wien.

Der Grundcharakter der Wiener war von jeher eine gewisse harmlose Fröhlichkeit, welche als Eigenthümlichkeit den Umstand bewahrte, daß sie nie ausartete, sondern stets in den Grenzen des Sittlichen und Ruhigen blieb. Keine, noch so ernsten, selbst gräulichen politischen Ereignisse vermochten dieselbe auf immer zu unterdrücken; kaum war der Schrecken einer traurigen Periode vorüber, so tauchten die alten Lustbarkeiten von neuem frisch und frei empor, freilich gab stets die Mittheilnahme der jeweiligen Landesfürsten den anziehendsten Impuls und so entstanden jährlich wiederkehrende Volksfeste, an welchen die ganze Stadt in freudig erregter Weise Antheil nahm. Jedes Jahrhundert brachte einen Unterschied und wir wollen Euch, liebe junge Leser, die ausgedehntesten Belustigungen dieser Art namhaft machen.

In den ältesten Jahrhunderten war das beliebteste das

Beilchenfest.

Es wurde schon unter Leopold dem Glorreichen, Herzog von Oesterreich, in den ersten Zehnten des dreizehnten Jahrhunderts freudig begangen.

Wer nämlich das erste Beilchen auf dem Felde fand, bedeckte es vorerst schützend mit seinem Hute, meldete es dann sogleich dem Herzoge, welcher mit seinem ganzen Hofstaate, begleitet von einer großen Zahl der Einwohner Wiens unter Tauch-